

Bericht
über die Tätigkeit des

Rotmilanzentrum am Museum Heineanum

für den Zeitraum
vom 01.01. bis 31.12.2022



Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz
am Museum Heineanum e.V.
Domplatz 36
38820 Halberstadt

Autoren: Martin Kolbe

Dr. Bernd Nicolai

Halberstadt, Juni 2023

1. Vorbemerkung

Das Land Sachsen-Anhalt fördert seit 2015 den Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. für die Etablierung und den Betrieb eines Beratungszentrums für den Rotmilan (im Folgenden Rotmilanzentrum). Somit erfolgte die Förderung im Berichtsjahr (2022) nun das achte Jahr in Folge. Hauptziel ist es mit dem Beratungszentrum einen Ansprechpartner zu haben, der sich für die Verbesserung der Situation der Rotmilanpopulation in Sachsen-Anhalt einsetzt und dahingehend als Multiplikator wirkt. Gleichmaßen wird durch die Förderung der Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. bei der Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben unterstützt. Die Grundlage der Förderung bildet die Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt und dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.

Auf den folgenden Seiten werden die Tätigkeiten des Rotmilanzentrums aus dem Jahr 2022 dargestellt und erläutert.

2. Tätigkeitsbericht

Im Fokus der Arbeit des Rotmilanzentrums standen die Aufgaben, die gemäß der Zielvereinbarung vom 28.11.2019, abgestimmt wurden sowie die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Förderkreises am Museum Heineanum. Die Förderung, basierend auf der Zielvereinbarung erfolgte zwischen dem 01.01.2020 und dem 31.12.2022, sodass das Rotmilanzentrum seine Arbeiten auch 2022 nahtlos fortsetzen konnte.

2.1 Abstimmung und Zusammenarbeit

Der Beirat für das Rotmilanzentrum hat sich in den letzten Jahren als äußerst hilfreich bei der fachlichen Abstimmung im Vorfeld von Fördermittelanträgen und bei Fragen zu fachlichen Fragestellungen sowie bei der Erörterung von Auswirkungen politischer Entscheidungen auf den Rotmilanschutz erwiesen. Seine Arbeit setzte der Beirat auch im Jahr 2022 fort und die Beiratsmitglieder wurden auf elektronischem Weg (primär Rundmails) sowie bei Videokonferenzen über den Fortgang aktueller Projekte und Vorhaben auf dem Laufenden gehalten. Die Zusammensetzung der Mitglieder des Beirates hat sich 2022 nicht geändert und besteht weiterhin aus Mitarbeitern von Behörden und Ämtern sowie überregional anerkannten Artspezialisten des Rotmilans.

Der aktuelle Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

- **Dr. Sabine Jakob**; Untere Naturschutzbehörde im Harzkreis
- **Prof. Dr. Michael Stubbe**, überregional anerkannter Artexperte
- **Dr. Bernd Nicolai**, Geschäftsführer des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. und überregional anerkannter Artexperte
- **Ubbo Mammen**, Monitoring Greifvögel und Eulen Europas, Gesellschafter eines Planungsbüros und überregional anerkannter Artexperte
- **Robert Schönbrodt**, überregional anerkannter Artexperte
- **Stefan Fischer**, Staatliche Vogelschutzwarte Steckby
- **Frank-Ulrich Schmidt**, Vorsitzender des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V., Beiratsmitglied im DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten)

Insbesondere in Hinblick auf den praktischen Artenschutz ist die fachliche Zusammenarbeit bzw. der fachliche Austausch mit den Behörden sehr wertvoll und hilfreich. Der enge Austausch zwischen dem Rotmilanzentrum und dem Landesamt für Umweltschutz bzw. der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby (LAU / VSW) sowie mit den Unteren

Naturschutzbehörden und den lokalen und regionalen Akteuren im Greifvogelschutz wurde aus diesem Grund auch im aktuellen Berichtsjahr gepflegt und vertieft.

2.2 Vernetzung und Kooperation mit nationalen und internationalen Akteuren

Um auf dem neuesten Wissensstand zu bleiben, ist die Vernetzung und Kommunikation mit nationalen und internationalen Akteuren im Greifvogelschutz sehr wichtig. Neben dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch hinsichtlich von praktischen Erfahrungen bei der Feldarbeit und bei der Anwendung von Artenschutzmaßnahmen bis hin zu neuen Auswertungsmethoden der erhobenen Daten, können so eine Mehrfachbearbeitung wichtiger Fragestellungen vermieden und stattdessen Kooperationen eingegangen werden.

Nach dem Ende der Pandemie-Lage konnten im aktuellen Berichtszeitraum wieder persönliche Treffen bei Veranstaltungen wie z.B. Tagungen stattfinden. Der Austausch mit anderen Akteuren im Greifvogelschutz ist und bleibt ein sehr wichtiger Baustein um sinnvolle Artenschutzmaßnahmen in die breite Anwendung zu bekommen.

Im Jahr 2022 war das Rotmilanzentrum auf vier ornithologischen Fachtagungen vertreten:

- 1) 155. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) vom 21.-25.09.2022 in Wilhelmshaven
- 2) 10. Internationales Symposium "Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten" vom 20.-23.10.2022 in Halberstadt
- 3) Jahresversammlung des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt (OSA) vom 04.-05.11.2022 in Brambach
- 4) Landesberingertagung Sachsen-Anhalt am 06.11.2022 in Brambach

Auf der Tagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft wurde mit zwei Postern ein Einblick in die aktuelle Arbeit des Rotmilanzentrums vorgestellt:

HARTMANN H, KOLBE M & STEINBORN E: Landesweite Erfassung des Rotmilan-Brutbestandes in Sachsen-Anhalt 2021/2022.

KOLBE M, SCHENKE D & KRONE O: Rückstände von Blei und Rodentiziden in Rotmilanen in Sachsen-Anhalt

Im Rahmen der Posterpräsentation auf dem Symposium "Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten" wurde ebenfalls die landesweite Erfassung des Rotmilans in Sachsen-Anhalt vorgestellt sowie das Poster:

KOLBE M, SCHENKE D & KRONE O: Rückstände von Rodentiziden in Rotmilanen aus Sachsen-Anhalt.

Im Verlauf der Jahresversammlung des OSA wurden die Ergebnisse der landesweiten Erfassung des Rotmilans in Form eines Vortrages vorgestellt. Bei der folgenden Landesberingertagung wurden erste Ergebnisse der Besenderung im Projekt „Life EUROKITE“ vorgestellt.

Wie bereits im den beiden vorangegangenen Berichten erwähnt, wurde im Jahr 2020 von einem internationalen Team von Wissenschaftlern die „Covid-19 Biologging Initiative“ ins Leben gerufen. Diese beschäftigt sich mit den Auswirkungen der „lock-downs“ während der Covid-19 Pandemie auf das Verhalten der Wildtiere. Die Daten der vom Rotmilanzentrum besenderten Rotmilane wurden für die angestrebten Auswertungen zur Verfügung gestellt (<https://www.mpg.de/15005711/covid-19-bio-logging-initiative>). Im Zuge dieser weltweiten Kooperation ist bereits eine Publikation erschienen (DOI: [10.1016/j.biocon.2021.109149](https://doi.org/10.1016/j.biocon.2021.109149)). Im Verlauf des Berichtsjahres wurden von den Initiatoren zwei Online-Veranstaltungen initiiert, um alle Kooperationspartner auf dem aktuellen Stand der Datenauswertung zu halten.

Darüber hinaus wurden Daten von, durch das Rotmilanzentrum besenderten Rotmilanen (siehe 2.3), für eine Promotionsarbeit an den Universitäten Aix-Marseille (Frankreich) und Groningen (Niederlande) zur Verfügung gestellt. Bei dieser Arbeit werden Telemetriedaten hinsichtlich Flughöhen ausgewertet bzw. betrachtet. Gerade in Anbetracht des Konfliktfeldes zwischen dem Ausbau der erneuerbaren Energien und dem Schutz des Rotmilans ist dies von großer Aktualität und Bedeutung.

2.3 Telemetrie und die Suche nach Lösungen für eine optimale Nahrungsversorgung von Greifvögeln

Wie in den vorherigen Jahren sollte die Besenderung von Rotmilanen auch 2022 fortgesetzt werden. Insbesondere lag dabei der Fokus auf der Besenderung, die im Rahmen der Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband „Grüne Umwelt“ (siehe 2.6.1) vorgesehen war. Obwohl an mehr als 15 Tagen versucht wurde adulte Rotmilane in der Nähe des Nestes zu fangen, verliefen alle Fangversuche erfolglos, sodass 2022 kein neuer Rotmilan besendert

werden konnte. Insgesamt bleibt es also bei den 22 adulten Rotmilanen, die bisher mit GPS-Loggern vom Rotmilanzentrum ausgestattet wurden. Diese Logger zeichnen während der gesamten Brutzeit und auch darüber hinaus in einer engen Taktung die Standorte der Vögel auf. Die Taktung der Aufzeichnung liegt zwischen 20-Minuten und einer Sekunde. Damit lassen sich hervorragende Daten zur Nutzung der Landschaft durch den Rotmilan erheben und Rückschlüsse auf bevorzugte Nahrungsquellen schließen.

2.4 Entwicklung neuer Schutzmaßnahmen

Es sind bereits viele Schutzmaßnahmen bekannt und zum Teil im „Artenhilfsprogramm für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ (MAMMEN *et al.* 2014) zusammengetragen worden. Laut den Autoren des „Artenhilfsprogramms“ werden die Reduzierung der Mortalität von Altvögeln und Jungvögeln und die Verbesserung der Nahrungsverfügbarkeit als die wesentlichen Faktoren zur Stabilisierung der Rotmilanpopulation angesehen. Durch neue Methoden und Ideen gibt es auch hier eine fortschreitende Entwicklung und somit die Notwendigkeit zur Erprobung der vorgeschlagenen Maßnahmen. Aus diesem Anlass liegt ein weiterer Schwerpunkt bei den Arbeiten des Rotmilanzentrum auf die Entwicklung und Erprobung dieser potenziellen Schutzstrategien.

Die im folgenden aufgeführten Projekte und Aktivitäten haben das Ziel den Erhaltungszustand der Population in Sachsen-Anhalt beispielsweise durch die Reduzierung der Mortalität von Altvögeln und Jungvögeln oder die Verbesserung der Nahrungsverfügbarkeit zu unterstützen.

2.4.1 Prüfung und Evaluation von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Das Projekt „Prüfung und Evaluierung von Artenschutz-Maßnahmen für den Rotmilan (*Milvus milvus*) in Sachsen-Anhalt“ [407.1.3-60128/630121000001] wurde am 01.10.2021 begonnen und am 30.09.2022 abgeschlossen.

Im Zuge des Projektes zeigte sich, dass im Rahmen von Baumaßnahmen, insbesondere Windenergie-Vorhaben Maßnahmen umgesetzt werden, die für den Rotmilan zwar relevant sind, diese jedoch nicht explizit für diesen geplant und umgesetzt werden. Zudem zeigte sich, dass nur wenige der bekannten Schutzmaßnahmen überhaupt in der Praxis angewandt werden.

2.4.2 Zweite landesweite Rotmilanerfassung und Überarbeitung der Dichtezentren des Rotmilans in Sachsen-Anhalt

Wie bereits im letzten Bericht beschrieben wurden 2020 finanzielle Mittel für die 2. landesweite Erfassung des Rotmilans beantragt und für die Jahre 2020 und 2021 im Rahmen der „Artensofortförderung (ASF) bewilligt. Die Finanzierung für die Fertigstellung der Erfassung im Jahr 2022 wurde Ende Januar 2022 bewilligt.

Somit konnten gerade noch rechtzeitig die Kartierer für die Bearbeitung der letzten Flächen aufgerufen werden und tatsächlich auch alle Flächen an Erfasser/innen vergeben werden. Ein Teil der Ergebnisse wurden auf der Jahrestagung des OSA als Vortrag sowie als Poster auf zwei weiteren Fachtagungen vorgestellt (siehe 2.2). Somit konnte die Erfassung wie geplant abgeschlossen werden und anhand dieser Datenbasis die Dichtezentren der Rotmilanvorkommen in Sachsen-Anhalt neu berechnet werden.

Diese Dichtezentren finden in der überregionalen Landschaftsplanung in der Form Anwendung, dass sie umgehend beim Landesentwicklungsplan sowie bei der Überarbeitung der Regionalpläne (z.B. Sach- oder Teilpläne zur Windenergie) berücksichtigt werden. So konnten wir mit der Koordination der landesweiten Erfassung des Rotmilans einen wichtigen Baustein für den Schutz des Rotmilans in Sachsen-Anhalt beisteuern.

2.4.3 Monitoringkonzept für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt

Im aktuellen Berichtsjahr wurde das Projekt „Erstellung eines Konzeptes zum landesweiten Monitoring ausgewählter Greifvogelarten in Sachsen-Anhalt“ [407.1.8-60128/630121000026] umgesetzt. Ziel des Projektes war es ein Konzept für das repräsentative Monitoring vom Rotmilan in Sachsen-Anhalt zu entwickeln. Mit dem Konzept soll es ermöglicht werden neben dem Rotmilan auch für Mäusebussard und Schwarzmilan eine langfristige Bestandsüberwachung einzuführen, die sich gleichzeitig in ein nationales Monitoring dieser Arten integrieren lässt.

2.4.4 Videoüberwachung von Rotmilannestern

Aufgrund der im Berichtsjahr hohen Anzahl parallellaufender Projekte, war es nicht möglich die Videoüberwachung von Rotmilannestern fortzusetzen. Abgesehen vom Abbau eines Kamerasystems im zeitigen Frühjahr, erfolgten dahingehend somit keine weiteren Aktivitäten.

Sofern sich die personelle Ausstattung in Zukunft verbessert, wird es auch wieder möglich sein die Videoüberwachung fortzusetzen, da sie interessante Einblick vor allem zur Brutbiologie, zum Verhalten, zur Ernährung sowie zu möglichen Todesursachen der Nestlinge liefern können.

2.4.5 Dokumentation der Todesursachen von Rotmilanen in Sachsen-Anhalt

Die Sammlung und Dokumentation von Meldungen zu tot gefundenen Rotmilanen wurde auch 2022 fortgesetzt. Aus dem Jahr 2022 wurden 36 solcher Funde registriert. Insgesamt umfasst die Todfundliste damit mittlerweile 820 Einträge. Diese Zusammenstellung wird auch in Zukunft durch regelmäßige Anfragen bei den in der NatSch ZustVO genannten Einrichtungen fortgeschrieben und ergänzt.

Da es in einigen Fällen schwierig ist, die exakte Todesursache zu ermitteln, werden solche Tiere zukünftig im Projekt „Todesursachen- und Schadstoffmonitoring für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ [407.1.8-60128/630121000027] näher untersucht.

Im Berichtsjahr 2022 wurden im Rahmen des Projektes 11 tote Rotmilane hinsichtlich ihrer Todesursache und auf Schadstoffe untersucht. Zudem wurden weitere 34 tote Rotmilane röntgenologisch untersucht um einen Beschuss mit Schrot als Todesursache auszuschließen.

Die abschließenden Ergebnisse werden nach Beendigung des Projektes und erfolgter Datenauswertung, also voraussichtlich Ende 2024, vorliegen.

2.4.6 LIFE⁺-Projekt „EUROKITE“

Auch 2022 wurde in Zusammenarbeit mit dem Projektbüro TB Raab (Koordinator des EUROKITE-Projektes im Auftrag der MEGEG („Mittleuropäische Gesellschaft zur Erhaltung der Greifvögel“)) nestjunge Rotmilane besendert. In den beiden Projektgebieten in Sachsen-Anhalt wurden im Berichtsjahr 23 Nestlinge besendert. Des Weiteren wurden sechs Pfleglinge (vier Jungvögel und zwei Altvogel), die im Storchenhof Loburg, dem Tierpark Halberstadt oder dem Tierpark Hexentanzplatz/Thale gepflegt wurden, mit Sendern versehen und ausgewildert.

Im Rahmen des Projektes erfolgte Ende Juni eine routinemäßige Überprüfung im Auftrag der EU-Kommision statt. Diese wurde in Halberstadt durchgeführt. Dadurch hatten wir die Gelegenheit unsere Arbeit vorzustellen und auch die Besenderung live zu zeigen. Zudem wurde in diesem Zuge eine Infotafel zum Rotmilan eingeweiht.

Das Rotmilanzentrum ist zudem im EUROKITE-Projekt in mehreren Arbeitsgruppen aktiv um einheitliche Methoden für die weitere Erforschung des Rotmilans und die Auswertung gewonnener Daten zu entwickeln (z.B. Nest-Monitoring, Todesursachen, Schlafplatzzählung).

2.4.7 Auswirkungen von Windenergieanlagen auf Greifvögel

Das Projekt „Untersuchung der Einflüsse auf Greifvögel durch die Errichtung eines Wildparks in Sachsen-Anhalt“ wurde Ende 2021 genehmigt [407.1.8-60128/630121000024] und wird seit Januar 2022 umgesetzt. Der bisherige Verlauf des Projektes ist sehr gut und die im Projekt vorgesehene Besenderung von Mäusebussarden ist erfolgreich angelaufen.

Die abschließenden Ergebnisse aus dem Projekt werden nach dem Ende des Projektes, also voraussichtlich Ende 2024, vorliegen.

Zudem war das Rotmilanzentrum an Fachveranstaltungen zum Thema „Dichtezentren für kollisionsgefährdete Arten“ sowie zum Thema „Antikollisionssysteme“ beteiligt. Bei beiden Themenfeldern konnten die bisher erworbenen Erfahrungen in die Diskussion auf nationaler Ebene eingebracht werden.

Zudem konnte das Rotmilanzentrum eine fachlich fundierte Sicht der Kollisionsproblematik von Rotmilanen an Windenergieanlagen sowie Möglichkeiten, wie diese verhindert werden können, auf einer Podiumsdiskussion im Rahmen des „Mitteldeutschen Windbranchen Tag“ am 27.06.2022 in Leipzig vor einem großen Fachpublikum vorstellen.

2.5 Dokumentation und Veröffentlichung

Um Inhalte, Methoden, Initiativen und Ergebnisse aktueller Forschungen an Greifvögeln, insbesondere am Rotmilan, zu dokumentieren wurde die Arbeit an der Bibliografie fortgeführt. Diese Bibliografie steht in jeweils aktueller Form auf der Internetseite des Rotmilanzentrums als Liste zum Download und als durchsuchbare Datenbank zur Verfügung (<https://www.zotero.org/groups/2379529/rotmilan/library>). Mittlerweile enthält diese Literatur-Datenbank mehr als 3050 Einträge.

Die mittels GPS-Logger erhobenen Raumnutzungsdaten stehen auf der international renommierten Plattform für Telemetriedaten „movebank.org“ zur Ansicht bereit und können auf Anfrage heruntergeladen werden. Zudem ermöglicht diese Plattform den einfachen Zugriff auf die Daten durch Kooperationspartner.

Aus der Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern sind im Jahr 2022 zwei Publikationen erschienen:

Raab et al. 2022: Telemetriestudie zur Raumnutzung des Rotmilans *Milvus milvus* in Europa – Erste Ergebnisse aus dem Zeitraum 2014 bis 2018. *Ornithologische Mitteilungen* 73, 203-224.

Mattsson et al. 2022: Enhancing monitoring and transboundary collaboration for conserving migratory species under global change: The priority case of the red kite. *Journal of Environmental Management* 317:115345.

Zudem wurde eine Auswertung von Telemetriedaten des Rotmilanzentrums in Hinblick auf die Auswirkungen von Repowering von Windenergieanlagen auf den Rotmilan vorgenommen und bei einer renommierten Fachzeitschrift eingereicht:

Arbeiter & Kolbe (in review): Estimation of collision risk at wind turbines of Red Kites *Milvus milvus* reflecting temporal and spatial differences in flight activity during the breeding season.

2.6 Beratungstätigkeit

2.6.1 Beratung von Landnutzern

Auch 2022 fanden kaum persönliche Beratungsgespräche mit Landwirten statt. Einige Beratungsgespräche erfolgten jedoch telefonisch. Dennoch kann nur bekräftigt werden, dass weiterhin gute und vor allem breit anwendbare Fördermöglichkeiten, von denen der Rotmilan profitieren kann, fehlen. Insbesondere fehlen speziell auf den Rotmilan und seine Bedürfnisse zugeschnittene Agrarumweltmaßnahmen. Im Moment ist es daher aus Sicht der Bewirtschafter nur möglich Greening-Maßnahmen umzusetzen. Wie die Ergebnisse aus dem 2021 abgeschlossenen Projekt „Bestands- und Reproduktionserfassung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in seinem Verbreitungszentrum“ zeigen, haben aber auch Greening-Flächen einen kaum messbaren positiven Effekt auf Rotmilane. Oftmals ist der Flächenanteil von 5 % zu gering, um in der großräumigen Agrarlandschaft einen markanten positiven Einfluss auf die Biodiversität und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Nahrungsverfügbarkeit und -erreichbarkeit für Greifvögel zu leisten. Zudem werden oft Greening-Maßnahmen umgesetzt, die während der Zeit der Jungenaufzucht keine Wirkung haben (z.B. Zwischenfrüchte).

Deshalb sei an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, dass es zwingend notwendig ist zukünftige Agrarumweltmaßnahmen so zu programmieren, dass sie auf bestimmte Zielarten zugeschnitten sind. Als positive Beispiele wären dabei Niedersachsen oder Thüringen anzuführen. Des Weiteren ist denkbar, dass die Einführung des „Niederländischen Modells“ bei der Umsetzung der Agrarumweltmaßnahmen und auch des Greenings positive Auswirkungen auf die Verfügbarkeit und Erreichbarkeit von Nahrung für Greifvögel in der Agrarlandschaft haben werden. Aus diesem Grund unterstützt das Rotmilanzentrum mit der Besonderung von Rotmilanen ein Projekt des LPV „Grüne Umwelt“, dass die Auswirkungen von Maßnahmen des „Niederländischen Modells“ untersucht („Habitatstruktur und Habitatnutzung des Rotmilans (*Milvus milvus*) im Bereich der Magdeburger Börde, des Börde-Hügellands sowie der Bodeniederung“, <https://www.lpv-grueneumwelt.de/node/87>) (siehe 2.3).

Insgesamt lässt sich konstatieren, dass nur mit Hilfe praxistauglicher Maßnahmen ggf. in Verbindung mit besonderen Anreizen genügend Landnutzer gewonnen werden können um die Nahrungsverfügbarkeit und -erreichbarkeit für Greifvögel auf einer nennenswerten Fläche zu verbessern. Um solche Maßnahmen für die nächste Aktualisierung der Agrarumweltmaßnahmen bereitstellen zu können, steht das Rotmilanzentrum zu diesem Thema mit den Naturschutzbehörden, der Vogelschutzwarte Steckby sowie mit verschiedenen Greifvogelexperten, Verbänden (insbesondere NABU, LJV, LPV, OSA, Bauernverband und Kulturlandstiftung des Landes Sachsen-Anhalt) und dem Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt (MWU) in regem Austausch.

2.6.2 Beratung von Behörden

Auch im Jahr 2022 wurde die Beratung von Behörden fortgesetzt. Die Anzahl der eingehenden Anfragen steigt weiterhin kontinuierlich an und zeigt damit, dass sich das Rotmilanzentrum in Sachsen-Anhalt als zentraler Ansprechpartner für die Unteren Naturschutzbehörden bei Fragen zum Rotmilan etabliert hat. Inzwischen häufen sich auch die Anfragen aus anderen Bundesländern, was zeigt, dass der Bedarf für die Beratung nicht nur in Sachsen-Anhalt groß ist.

Nach Abschluss der 2. Landesweiten Erfassung des Rotmilans in Sachsen-Anhalt nahmen die Anfragen, insbesondere die Abfrage von aktuellen Daten, noch einmal deutlich zu. Das verdeutlicht, wie groß der Bedarf nach aktuellen Daten ist, um den Rotmilan bei Planungen ausreichend zu berücksichtigen.

Neben den Datenabfragen stehen bei den Anfragen oft der Horstschutz aber auch Vermeidungs-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Fokus. Zunehmend erreichen uns ebenfalls Anfragen zu der Wirksamkeit von Antikollisionssystemen. Da diese Systeme noch relativ neu sind, wird versucht den aktuellen Stand der Technik, die Einsatzmöglichkeiten sowie die Grenzen dieser Systeme an die zuständigen SachbearbeiterInnen zu vermitteln.

2.7 Öffentlichkeitsarbeit

Ebenso wie die meisten beruflichen zwischenmenschlichen Interaktionen haben auch die öffentlichen Veranstaltungen und damit die Öffentlichkeitsarbeit unter der Pandemie-Situation gelitten. Im Jahr 2022 fanden zwar schon mehr öffentliche Vorträge statt als in den beiden Vorjahren, jedoch wurde das „Vor-Pandemie-Niveau“ noch nicht wieder erreicht. Führungen im Rotmilanzentrum konnten auch 2022 nicht realisiert werden. Es fanden jedoch Freilandexkursionen im Rahmen eines „Greifvogelfang-Seminars“ in Dabrun am 22. und 23.01.2022 sowie eine Exkursion mit Studenten der Fachrichtung Naturschutz und Landschaftspflege der HS Anhalt am 19.05.2022 statt.

Im Berichtszeitraum erschienen acht Artikel zum Rotmilan in der lokalen und überregionalen Presse, an denen das Rotmilanzentrum direkt beteiligt war (Auswahl siehe anbei). Hervorzuheben ist hier ein Artikel im „The Economist“ vom 19.02.2022. Zudem gab es im März 2022 ein Radiointerview zum Thema Rotmilan beim FSR Hamburg, welches auch bei anderen freien Radios (u.a. Radio Corax, Halle) ausgestrahlt wurde. In Zusammenarbeit mit dem Landesheimatbund erschien in der zweiten Jahreshälfte ein größerer Beitrag im „Sachsen-Anhalt Journal“, in dem die Arbeit des Rotmilanzentrums umfassend vorgestellt wird.

Aktuelle Informationen zum Rotmilanzentrum, dessen Aktivitäten und allgemeine Informationen zum Rotmilan sowie die Abschlussberichte der durchgeführten Projekte stehen wie gehabt auf der Internetseite des Rotmilanzentrums zur Verfügung (www.rotmilanzentrum.de).

Das regelmäßige positive Feedback aus der Bevölkerung auf die Pressearbeit oder den Internetauftritt zeigen, dass wir bei der Öffentlichkeitsarbeit auf einem guten Weg sind.

2.8 Sonstige Aktivitäten

Seit 2007 werden in Europa am ersten Januar-Wochenende überwinternde Rotmilane an ihren gemeinschaftlichen Schlafplätzen erfasst. Hierbei übernahm das Rotmilanzentrum, wie in den

vergangenen Jahren, die Koordination für Sachsen-Anhalt. International liegt die Koordination bei der Ligue pour la Protection des Oiseaux (LPO) in Frankreich. Für Deutschland wird die Koordination durch den DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten) realisiert. Die Zählung erfolgte synchron in allen europäischen Ländern am 8. und 9. Januar 2022. Die Ergebnisse für Deutschland wurden auf der Internetseite des DDA veröffentlicht (https://www.dda-web.de/downloads/publications/rotmilan_spz_ergebnisse_2022.pdf).

3. Finanzierung

Mit dem Zuwendungsbescheid vom 16.12.2019 wurden Fördermittel zur „Förderung der satzungsgemäßen Aufgabenerledigung des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“ auf der Grundlage der Zielvereinbarung vom 28.11.2019 in einer Höhe von 210.000 € für einen Zeitraum bis 31.12.2022 bewilligt.

Dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. standen damit zur Förderung der satzungsgemäßen Aufgabenerledigung und zum Betrieb des Rotmilanzentrums 70.000 € für das Haushaltsjahr 2022 zur Verfügung.

Die zuwendungsfähigen Aufwendungen für diesen Zweck überstiegen im Haushaltsjahr 2022 die genehmigte Summe um 1.368,62 €. Dieser Betrag wurde durch den „Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“ selbst aufgebracht. Damit wurden für die Durchführung der oben genannten Aufgaben sowie den Betrieb des Rotmilanzentrums insgesamt 71.368,62 € ausgegeben.

Die Aufgaben des Rotmilanzentrums sowie die Anzahl der fachlichen Anfragen und Kooperationen haben in den letzten drei Jahren stark zugenommen. Um die Bearbeitung der Aufgaben auf einem guten fachlichen Niveau zu halten sowie um den anstehenden und voraussichtlich wachsenden Herausforderungen im Artenschutz begegnen zu können, ist eine Verbesserung der personellen sowie der finanziellen Ausstattung zwingend erforderlich. Mit dem im Juni 2022 vorgelegten neuen Konzept inklusive einer überarbeiteten Finanzplanung für das Rotmilanzentrum hoffen wir, an dieser Stelle einen wichtigen Impuls für die langfristige Sicherung und die Weiterentwicklung des Rotmilanzentrums gegeben zu haben.